

FINANZEN & RECHT



ROBERT BEER
INVESTMENT

www.robertbeer.com 09602/9398612

präsentiert:

DOX – der Ostbayern Index

Firma	aktueller Kurswert in €	Veränderung zum Vormonat
▼ BMW AG	82,85	-1,09%
▼ Continental AG	111,22	-2,81%
▲ Kronos AG	88,55	6,49%
▲ Siemens AG	147,22	11,53%
▲ Osram AG	52,4	0,00%
▲ Mühlbauer AG	56	22,81%
▼ Grammer AG	22,3	-7,85%
▲ Infineon Technologies AG	38,29	19,40%
▼ Nabaltec AG	32,9	-3,52%
▲ Schneider AG	154,16	9,10%
▲ Thermo Fisher	478	7,13%
▲ Andritz AG	48,86	3,91%
▲ E.ON AG	11,17	8,13%
▲ Gerresheimer AG	89,4	3,35%
▲ Einhell Germany AG	174,5	14,05%
▲ BHS Tabletop AG	11,4	0,00%
▼ Deutsche Telekom AG	17,47	-0,51%
▼ Bertrand AG	48,75	-2,30%
▼ Lear Corporation	133	-8,90%
▲ Johnson Controls	62,38	2,73%
▲ Polytec Holding AG	8,98	-10,38%
▲ AKKA	47,02	0,47%
▼ Daimler AG	73,24	-2,57%
▲ Hella	60,66	3,09%
▲ Toshiba	3,58	0,56%
▲ Südzucker AG	14,06	8,99%
▲ Bechtle AG	191,22	10,05%
▲ S&T	22,54	6,22%
▲ Amazon	2920,5	3,60%

Stand: 15.9.2021

DAX	= 15725	(1,36%)
DAX (normiert*)	= 2524	(1,36%)
DOX	= 2879	(5,65%)

*Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der DAX-Wert am 1.10.2010 zum Start der DOX-Erhebung auf den DOX-Startwert 1000 heruntergerechnet.



ZAHL DES MONATS

2775,50
DOLLAR

Der Putsch in Guinea hat Folgen für den Rohstoffmarkt. Der Preis für die Tonne Aluminium zur sofortigen Lieferung stieg in London auf 2775,50 Dollar und erreichte damit ein Zehn-Jahres-Hoch.

TOP ODER FLOP



Arbeitsmarkt erholt sich weiter

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist laut der Bundesagentur für Arbeit im August entgegen dem saisonalen Trend zurückgegangen. Bundesweit waren 2,58 Millionen Menschen ohne Job, 12 000 weniger als im Juli und 377 000 weniger als im August 2020.



Heizölpreis deutlich gestiegen

Heizöl kostet derzeit, bei einer Abnahmemenge von 3000 Litern, 70,15 Cent pro Liter im bundesweiten Durchschnitt. Anfang 2021 lag der Preis dagegen noch bei etwa 54,77 Cent pro Liter – im November 2020 sogar bei nur 37,76 Cent pro Liter.

IT-Einsatz ohne Kontrolle?

Der Rechnungshof wirft bayerischen Hochschulen Mängel vor und fordert wirtschaftlicheres und sparsameres Handeln.

Von Josef König

REGENSBURG. Der Appell klang dramatisch: „Hochschulen zukunftsfähig machen“, betitelt Bayerns Oberster Rechnungshof (ORH) eine Medieninformation. Den neun Universitäten und 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften werden Mängel beim Einsatz der Informationstechnologie (IT) und bei der Personalverwaltung vorgeworfen.

Forschung und Lehre sind die Produkte von Hochschulen, die ihre IT wie große mittelständische Unternehmen planen müssen: Die neun staatlichen Universitäten und 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften beschäftigen rund 140 000 Mitarbeiter sowohl im wissenschaftlichen als auch im nichtwissenschaftlichen Bereich. Die Bezüge belaufen sich auf rund drei Milliarden Euro. Nach ORH-Berechnungen geben die neun Universitäten im Freistaat rund 159 Millionen Euro für den IT-Einsatz aus, 5 Prozent des ganzen Haushaltsvolumens.

Aufgaben wirtschaftlicher und sparsamer erledigen

Der ORH fordert eine verstärkte Digitalisierung, die Optimierung des IT-Einsatzes, eine verbesserte Informationssicherheit sowie eine engere Zusammenarbeit der Hochschulen. Alles in allem: Die Hochschulen könnten ihre Aufgaben wirtschaftlicher



Der Bayerische Oberste Rechnungshof bemängelt IT und EDV an Universitäten und Hochschulen.
Foto: Kara - stock.adobe.com

und sparsamer erledigen. Transparenz, Leistungsmessung über Kennzahlen sowie die Managementunterstützung sind nach der einschlägigen Literatur Ziele des IT-Controllings. Anhand von Key Performance Indicators (KPI) können die Erfüllungsgrade eines bestimmten Ziels gemessen werden. Einen generellen Überblick scheint es nicht zu geben. „Ein IT-Controlling mit Kennzahlen war nicht etabliert“, stellte der ORH fest. Damit fehle ein wichtiges Instrument für eine Steuerung.

Interessant wäre etwa, wie viel eine Hochschule pro Professor oder pro Studierenden für die Informationstechnik ausgibt. Dass es keine entsprechenden Zahlen gibt, liegt an

der Autonomie der Hochschulen. „Da die Hochschulen in der Bewirtschaftung ihrer allgemeinen Haushaltsmittel für Lehre und Forschung flexibel sind und in eigener Verantwortung entscheiden, liegen uns keine entsprechenden Zahlen vor“, sagt eine Sprecherin des bayerischen Wissenschaftsministeriums.

Budgetaufteilung wird meist nicht öffentlich gemacht

Bei den Budgetzahlen halten sich auch die Hochschulen zurück: Prof. Dr. Ulrich Bartosch, seit April 2020 Präsident an der Universität Passau, bittet um Verständnis, dass die interne Budgetaufteilung nicht öffentlich sei. Die niederbayerische Universität

stelle Wissenschaftlern und Studierenden eine „sehr gute IT-Infrastruktur“. Der IT-Einsatz werde entsprechend den sich verändernden Rahmenbedingungen weiterentwickelt. 2020 sei die IT-Sicherheitsorganisation ergänzt worden und eine Cloudstrategie ausgearbeitet worden. 2021 sei das Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK) neu ausgestattet worden und das Netz ausgebaut worden, erläutert Bartosch. In punkto Digitalisierung sei das Bewerbungs- und Studierendenmanagement erfolgreich operativ umgesetzt worden, eine neue Prüfungsverwaltung werde kommen.

8,3 Prozent des Sachhaushalts hat die Universität Regensburg (UR) laut Jan Kleine, Leiter der Präsidialabteilung, für den IT-Einsatz ausgegeben. Die Hochschule plane die IT-Strategie neu zu entwerfen. Besonders im Forschungsbereich sei ein effektives und effizientes Datenmanagement von besonderer Relevanz. Personell werde die Rolle des CIO (Chief Information Officer) geschaffen. Die Digitalisierung der Verwaltung werde über das Projekt „Verwaltung 4.0“ vorangetrieben. Die Oberpfälzer Universität führe ein Informationssicherheitsmanagement in zwölf Schritten ein. Eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit in der IT gebe es schon seit vielen Jahren, so Kleine.

Die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH) geht laut Pressereferent Michael Hitzek seit einigen Jahren den Weg der Digitalisierung. In dem bis Ende 2023 laufenden Projekt werde das Campusmanagement, der Alumni & Career Service oder die International Office Informationssysteme implementiert. Der Bereich der Informationssicherheit werde der Stabsstelle Recht zugeordnet, so Hitzek.

INTERVIEW

Gespräch mit Prof. Dr. Peter Sperber, Präsident Technische Hochschule Deggendorf

Großer Schritt nach vorne in der Digitalisierung

Professor Sperber, die Technische Hochschule Deggendorf (THD) ähnelt als Bildungs- und Forschungseinrichtung mit 8000 Studenten, 800 Mitarbeitern und Professoren, einem mittelständischen Unternehmen. Wie viel gibt die Institution für Informationstechnik (IT) aus?

Prof. Dr. Peter Sperber: Das ist nicht so genau zu beziffern. Ein nicht unerheblicher Teil des Budgets fließt direkt, aber auch indirekt in IT-Mittel. Dazu zählen das IT-Personal samt Entwicklungsmaßnahmen sowie die komplette IT-Infrastruktur. Mit Zunahme der IT-Gefahrenquellen und Digitalisierung steigt auch das aufzuwendende Budget.

Sehen Sie bezüglich der Organisation und Steuerung des IT-Einsatzes an der THD Optimierungsbedarf?

Unsere IT ist ausgezeichnet aufgestellt – gerade was Informationssicherheit angeht. Die Steuerungsaufgaben sind als Ressort der Hochschulleitung im IT-Zentrum gebündelt. Selbstverständlich gibt es fortlaufend Optimierungsbedarf. Durch den sehr frühen Aufbau eines zentralen IT-Projektmanagement-Teams konnten und können wir den IT-Einsatz mit enormem Weitblick steuern. Dabei legen wir neben den tatsächlichen IT-Lösungen auch großen Wert



„Mit Zunahme der IT-Gefahrenquellen und Digitalisierung steigt auch das aufzuwendende Budget.“

Prof. Dr. Peter Sperber

darauf, die Menschen, seien es Kollegen, Studierende oder externe Nutzer, einzubeziehen und abzuholen. Für einen Digitalisierungswandel ist dies von großer Bedeutung.

Der Oberste Rechnungshof (ORH) empfiehlt dringend, die Digitalisierung von Hochschulen, insbesondere im Verwaltungsbereich, voranzutreiben: Sehen Sie hier Handlungsbedarf?

Die Coronakrise hat allen Hochschulen und Universitäten große Anstrengungen abverlangt. Schließlich haben die letzten drei Semester fast nur digital stattgefunden. Auch die THD hat deshalb in Sachen Digitalisierung einen großen Schritt nach vorne gemacht. In der Lehre, aber auch in der Abwicklung von Verwaltungsprozessen in Zeiten von Homeoffice.

Gibt es bereits eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit, um den IT-Einsatz zu konsolidieren?

Neben einer engen Zusammenarbeit mit Kommunen und Wirtschaft sind wir bezüglich unserer IT-Strategie zusätzlich in einem sehr engen Austausch mit den IT-Kollegen aller bayerischen Hochschulen und Universitäten. Schon lange etablierte Gremien, wie etwa dem Kreis der bayeri-

schen RZ- und CIO-Leiter, treffen sich regelmäßig auf strategischer und operativer Ebene. Aus diesem Kreis werden – in enger Zusammenarbeit mit dem bayerischen Wissenschaftsministerium maßgebliche IT-Strategiepapiere entwickelt.

Gibt es an der TH Deggendorf ein Informationssicherheitsmanagement (ISMS), wie es das Bundesamt für Informationstechnik (BSI) und die Norm ISO 27001 empfehlen?

Die Notwendigkeit eines ISMS-Systems haben wir bereits vor mehreren Jahren erkannt. So konnten wir als eine der ersten Hochschulen in Bayern ein dediziertes Team für den Bereich IT-Sicherheit etablieren. Mit vielen technischen und organisatorischen Maßnahmen wie beispielsweise der Entwicklung verfahrensspezifischer IT-Sicherheitskonzepte, der Einführung interner und externer Schwachstellenscanner, dem Angebot an Awareness-Trainings, dem Aufbau eines hochschulweiten IT-Sicherheitsreporting und vielem mehr, konnten wir bereits maßgebliche Schritte in Richtung ISMS und ISO 27001 umsetzen.

Interview: Josef König
Foto: THD